

9. November 1938

Die Reichspogromnacht

Zusammenfassung

Die Reichspogromnacht umfasst die Nacht vom 9. zum 10. November 1938. Es handelt sich um eine organisierte und gelenkte Zerstörung, von Einrichtungen jüdischer Bürger in gesamten Deutschen Reich, gelenkt vom nationalistischen Regime. Dabei wurden vom 7. bis 13. November etwa 400 Menschen ermordet oder in den Selbstmord getrieben. 1400 Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume sowie tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört.

Die Pogrome markieren den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden seit 1933 zur systematischen Verfolgung, die knapp drei Jahre später in den Holocaust an den europäischen Juden im Machtbereich der Nationalsozialisten mündete.

Vorbereitungen und Vorzeichen

17. August 1935

Die Gestapo ordnet die Einrichtung einer reichsweiten Judenkartei an, um die deutschen Juden regional und lokal zu erfassen und zu kontrollieren.

28. März 1938

Ein Gesetz entzieht den Israelitischen Kultusgemeinden den Status einer „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. Das degradiert sie zu Vereinen, die keine öffentlichen Rechtansprüche mehr haben, und deren Gebäude keinen staatlichen Schutzanspruch haben.

Nach weiteren Verordnungen müssen die Schaufenster von jüdischen Geschäften mit einem Davidstern oder dem Wort Jude versehen werden. Angeblich zum Schutz, allerdings dient es zur leichteren Aufspürung und Zerstörung der Läden.

8. Juni 1938

Die jüdische Gemeinde, die sich in der Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Rabbinerverbandes trifft, erhält den Befehl innerhalb von 24 Stunden die Synagoge und das Gemeindehaus an den Staat abzutreten und zu räumen. Am Morgen des 9. Juni beginnt der Abriss. Das gleiche Schicksal ereilt auch die Nürnberger und Dortmunder Synagogen.

23. Juli 1938

Durch ein neues Gesetz müssen Juden Kennkarten bei sich tragen, seit dem 17. August den Zweitnamen Israel oder Sara annehmen und seit dem 5. Oktober ihre Ausweise mit einem roten J abstempeln lassen. Diese Zeichn werden benutzt, um eine schnelle Verhaftung und Deportation oder eine flächendeckende Enteignung und Abschiebung zu ermöglichen.



Verlauf

Die durch die Presse erzeugte Stimmung entlud sich vereinzelt schon am 7. und 8. November in Ausschreitungen gegen Juden und jüdische Institutionen.

Die Rede Goebbels (Reichspropagandaminister) am 9. November 1938 in einem Münchener Bierkeller zum Gedenken an den Hitler-Putsch von 1923 war das Signal zum Losschlagen und zugleich Handlungsanweisung.

In der Nacht vom 9. zum 10. November wurden im gesamten Deutschen Reich fast alle Synagogen in Brand gesteckt und ausgeraubt. Etwa 7000 jüdische Geschäfte und Gemeindeeinrichtungen wurden vollständig demoliert und ausgeplündert.

Wertgegenstände, Bilder und Porzellan wurden ebenfalls sinnlos zertrümmert oder mitgenommen. Es wird geschätzt, dass etwa 20000 Juden aus ihren Wohnungen "herausgeprügelt" und in die Konzentrationslager verschleppt wurden.

Tausende von jüdischen Menschen wurden in dieser schrecklichen Nacht verletzt, ganz zu schweigen von den mehr als hundert Toten. Viele Entrechtete beginnen Selbstmord oder wurden in den folgenden Wochen in den Konzentrationslagern umgebracht, entkräftet oder ebenda zum Selbstmord getrieben. Einige Ausschreitungen in dieser Nacht dauerten örtlich sogar bis zum 13. November an.

Die Berichterstattungen am Tag nach dieser Nacht waren wie die über das Attentats durch genaue Regieanweisungen bestimmt. Immer wieder wurde beteuert, wie spontan die Reaktionen auf den Mord an Rath durch Grünspan gewesen seien, wie diszipliniert



sich die Entzürnten gegenüber den Juden verhalten hätten.

Aber das diese Taten alles andere als spontan waren, wird durch die Überzeugung des Rabbiners Eschelbacher deutlich:

"Die Plünderungen, Brandstiftungen, Morde, Verhaftungen und Misshandlungen erfolgten nach einem genau ausgearbeitetem Plan. Die Banden der Mordbrenner waren vorher schon bis ins Einzelne bestimmt [...]. Die Anweisungen zum Pogrom sind nach sorgfältiger Vorbereitung durch Funkspruch gegeben worden."

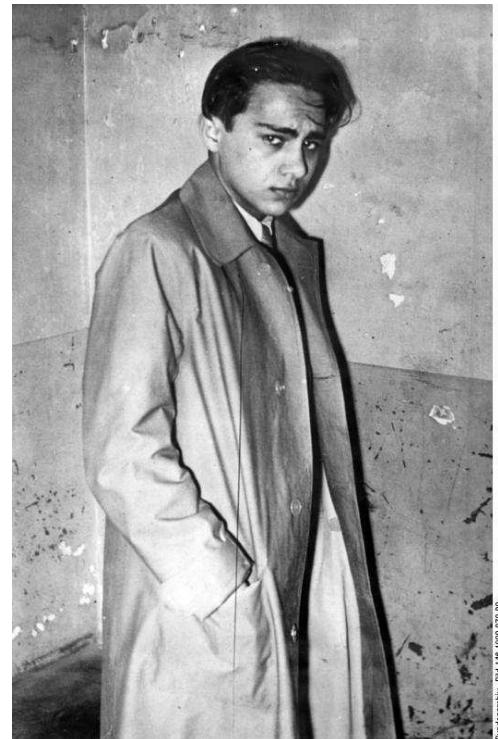
Ursachen

Die Nazis stellten die Reichspogromnacht als eine Reaktion auf ein Attentat auf den Legationssekretär Ernst von Rath, seit 1932 NSDAP-Mitglied und SA-Angehöriger.

Das Attentat:

Am 7. November 1938 kauft Herschel Grynszpan (siehe Foto, damals 17) in einem Waffengeschäft in Paris einen Revolver und fährt per Metro zur deutschen Botschaft an der Rue de Lille, wo er gegen 9:30 Uhr ankommt und behauptet, er müsse ein wichtiges Dokument übergeben, woraufhin er von einem Amtsgehilfen zu von Rath geführt wird. Nach wenigen Minuten hört man Schüsse aus dem Zimmer, 2 von 5 Kugeln finden ihr Ziel, eine zerfetzt die Milz.

Grynszpan lässt sich widerstandslos abführen, 2 Tage später stirbt von Rath im Krankenhaus.



Bundesarchiv Bild 183-1988-075-06
Foto: S. Ag, 16. November 1938

Die wahren Ursachen sind aber woanders zu suchen. In Wahrheit sollten die Novemberpogrome vielmehr die seit Frühjahr 1938 begonnene gesetzliche „Arisierung“

- also die Zwangsenteignung jüdischen Besitzes und jüdischer Unternehmen - planmäßig beschleunigen, mit der auch die deutsche Aufrüstung finanziert werden sollte. Der Zeitpunkt der Pogrome hing außerdem eng mit Hitlers Kriegskurs zusammen. Die NS Führung nutzte das Attentat also als willkommenen Anlass um der unzufriedenen Parteibasis Gelegenheit zum Handeln gegen jüdisches Eigentum zu geben und die Juden beschleunigt dann auch gesetzlich aus dem deutschen Leben auszuschalten.

Folgen und Bedeutung

Die Reaktionen der Bevölkerung während des Pogroms waren zumeist von eingeschüchterter Reserviertheit und einem schockierten Schweigen geprägt. Nur wenige Menschen, die nicht der SA oder SS angehörten, beteiligten sich aktiv an den Zerstörungen und den Brandschatzungen, auch nur wenige allerdings tätigten Hilfe für ihre jüdischen Nachbarn.

Das NS-Regime deklarierte den von der NSDAP gesteuerten Pogrom als "berechtigte und verständliche Empörung des deutschen Volkes", die nach der weiteren Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben rief. Zunehmende Entrechtung, Enteignungen und „Zwangssarisierungen“ sollten die Juden zur Auswanderung zwingen. Nach dem "öffentlichen" Novemberpogrom 1938 erhielt die Verfolgung einen neuen Charakter: Nun begann die "stille" Eliminierung der Juden. Auch die Zeugnisse ihrer religiösen Kultur fielen der Vernichtung zum Opfer.

Seit den Novemberpogromen wusste die jüdische Bevölkerung in Deutschland, dass es für sie im Deutschen Reich keine Zukunft mehr gab. Die Ereignisse dieser Nacht machten aller Welt deutlich, welchen Charakter dieses NS-Regime trug.

(Franziska Bollet, Philipp Billing, Nils Hollstein)

